MATERIALMAPPE

Der Räuber Hotzenplotz

Ottfried Preußler

Premiere: 05. Oktober 2021

Regie: Britta Schreiber

Kostüm | Bühnenbild: Ute Lindenbeck

Regieassistenz: Noémi Palya

Schauspiel:

Melissa Hermann

Dustin Leitol

Tamás Boglári

Paula Donner

Eszter Sipos

Spielzeit:

2021|22

Liebe Pädagog*innen,

„Ich habe das Gefühl, dass ich hier gebraucht werde“,

sagt Kasperl, als er die Hilferufe der Unke im Schloss des großen und bösen Zauberers Petrosilius Zwackelmann hört. Zögerlich macht sich Kasperl auf den Weg und gerät immer tiefer in das Schloss und trifft schließlich auf die verzauberte Fee Amaryllis, die vom Zauberer gefangen gehalten wird. Kasperl ist etwas bange. Eigentlich soll er doch für den Zauberer Kartoffeln schälen. Kasperl ist nämlich vom Räuber Hotzenplotz als Diener an den Zauberer verkauft worden. Sein Freund Seppel muss beim Hotzenplotz Schuhe putzen und Säbel schleifen. Dabei wollten sie doch die Kaffeemühle der Großmutter wieder haben, die der Hotzenplotz der Großmutter an ihrem Geburtstag geklaut hat!

Und schon sind wir mitten im diesjährigen Märchen „Der Räuber Hotzenplotz“, für Menschen ab 5 Jahren. Otfried Preußler schaffte mit diesem und weiteren Klassikern wie „Die kleine Hexe“ oder „Der kleine Wassermann“ Generationen von Kindern wieder für das Lesen zu begeistern. Mittlerweile wurden die Abenteuer von Kasperl, Seppel und dem Räuber in 34 Sprachen übersetzt. Mit Charme und Witz, der auch Eltern zum Lachen bringt, erzählt die Regisseurin Britta Schreiber die Geschichte des griesgrämigen Räubers, der in Wahrheit nur ein wenig Liebe und Musik in seinem Leben haben möchte. Mithilfe des zauberhaften Bühnenbilds von Ute Lindenbeck streifen wir von Großmutters Garten durch den finsteren Räuberwald weiter zum magischen Schloss. Hinter jeder Tür, jedem Baum und jedem Spiegel warten neue Überraschungen auf das Publikum, Kasperl und Seppel.

In der vorliegenden Materialmappe finden Sie alles, was sie brauchen, um ihre Kindergartengruppe oder Schulklasse auf das Märchen zu bearbeiten: Vokabellisten und kurze Zusammenfassungen der Szenen, ein spannendes Interview mit Kasperl und Seppel, außerdem Informationen über den Autor Otfried Preußler, und zum Schluss gibt es eine Menge Aufgabenblätter vom Hotzenplotz für junge, künftige Räuber!!

Ich wünsche Ihnen viel Spaß im Theater!

Rebekka Bareith

Theaterpädagogin

Inhaltsverzeichnis

1. Zum Stück

    1. Der Räuber Hotzenplotz: Stück für Stück

    2. Interview mit Kasperl und Seppel

    3. Lerne die Charaktere kennen

2. Hauptthema I: Der Autor Otfried Preußler

    1. Wie der Räuber Hotzenplotz zu seinem Namen kam

    2. Polternder Grobian mit Schlapphut

    3. Tod eines Geschichtenerzählers

    4. Ottfried Preußlers Geschichtenschatz

3. Räuber Hotzenplotz‘ Rätselzeit

    1. Malspaß in der Räuberhöhle

    2. Das große Räuberrätsel

1. Zum Stück:

1.1. Der Räuber Hotzenplotz: Stück für Stück

1. Szene: Großmutters Geburtstag

die Überraschung	meglepetés	der Pflaumenkuchen	szilvás lepény
die Kaffeemühle	kávédaráló	die Schlagsahne	tejszínhab
die Kurbel	kurbli		

Kasperl und Seppel überraschen die Großmutter mit einem Lied zu ihrem Geburtstag. Außerdem haben sie der Großmutter eine Kaffeemühle mitgebracht, die ihr Lieblingslied spielt, wenn sie Kaffee mahlt. Großmutter lädt die beiden zum Kuchenessen ein.

2. Szene: Der Diebstahl

sich erschrecken	megijedni	der Wachtmeister	őrmester
scharf nachdenken	erősen gondolkodik	sich umdrehen	megfordulni
entsetzliche Angst haben	szörnyen félni	„Sonst knallt es!"	„Különben lövök!"

Als Kasperl und Seppel Hände waschen, taucht plötzlich der Räuber Hotzenplotz auf. Er bedroht die Großmutter mit einer Pistole. Sie soll sich mit dem Gesicht zur Wand drehen und bis 1000 zählen, erst dann darf sie um Hilfe rufen. Hotzenplotz haut mit der Kaffeemühle ab.

3. Szene: Die Polizei dein Freund und Helfer

soweit sein	készen állni	die Schwierigkeit	nehézség
stehen bleiben	megállni	etw. herauskriegen	valamit kideríteni
berauben	kirabolni	der Plan	terv
jmd. ist gerissen	valaki gonosz	die Kleinigkeit	apróság
jmd. an der Nase herumführen	valakit az orránál fogva vezetni	der Polizeibeamte	rendőrtiszt

Kasperl und Seppel kommen zurück, doch die Oma murmelt nur leise vor sich hin. Aus Sorge um sie rufen Kasperl und Seppel den Wachtmeister Dimpfelmoser. Da ruft die Großmutter laut „1000! Hilfe!". Sie erzählt, dass der Räuber Hotzenplotz ihre Kaffeemühle gestohlen habe. Der Wachtmeister berichtet, dass der Räuber Hotzenplotz schon seit Jahren verfolgt, aber nie gefangen werden konnte. Kasperl und Seppel versprechen zu helfen.

4. Vorsicht Gold

der Sand	homok	die Aufschrift	felirat
der Deckel	fedél	schnappen	elkapni
etwas festnageln	valamit odaszögelni	schleppen	cipelni
der Nagel	szög	die Spur	nyom
überfallen	kirabolni	großartig	zseniális, fantasztikus
Vorsicht	Vigyázat	das Streichholz	gyufa
auf der Lauer	résen lenni	sich auf jmd. verlassen können	valakiben meglehet bízni

Kasperl und Seppel haben einen Plan: sie füllen eine große Kiste mit Sand und schreiben darauf „Vorsicht Gold". In die Kiste machen sie ein kleines Loch, aus dem der Sand herausrieselt. Sie wollen sich vom Räuber Hotzenplotz im Räuberwald beklauen lassen. Wenn er die Kiste in seine Räuberhöhle schleppt, wird der Sand Kasperl und Seppel eine Spur legen.

5. Hotzenplotz stiehlt die Goldkiste

ungeheuer hübsch	rettentő szép	Donnerwetter!	Azt a mindenit!
ein feiner Fang	jó fogás	keine Sorge	semmi gond
die Pflicht ruft	hív a kötelesség	der Held	hős
erspähen	megpillantani, észrevenni	klappen	sikerül
die Schinderei	nehéz munka, rabszologamunka	die Sandspur	homoknyom
jeden Augenblick	bármelyik pillanatban	das Dickicht	bozót
rasten	pihenni	wiedererkennen	felismerni

Hotzenplotz sitzt gerade im Wald und hört das Lied der Kaffeemühle als Kasperl und Seppel mit der Kiste auftauchen. Hotzenplotz überfällt die beiden, die mit lautem Schreien abhauen. Der Räuber macht sich mit der Kiste auf den Weg zu seiner Räuberhöhle. Kasperl und Seppel freuen sich, dass ihr Plan aufgeht. Sie folgen der Spur, doch vorher wollen sie sich verkleiden, damit Hotzenplotz sie nicht erkennt: Seppel bekommt Kasperls Zipfelmütze und Kasperl setzt den Seppelhut auf.

6. Der betrogene Räuber

schäbig	hitvány, ócska	der Pfeffer	bors
rasen, zürnen, toben	őrjöngeni, dühögni, tombolni	der Halunke	gazember
kurz und klein schagen	ripityára tör		

Hotzenplotz kommt in seiner Räuberhöhle an. Er bricht die Kiste auf und sieht, dass sie voller Sand ist. Er ist rasend vor Wut. Da entdeckt er die feine Sandspur, die zu seiner Höhle führt. Er begreift, dass Kasperl und Seppel ihm auf die Schliche kommen wollen. Er füllt seine Pfefferpistole, versteckt sich und wartet.

7. Ein Schuss aus der Pfefferpistole

aufschlitzen	felhasít	Um Himmels Willen!	Az ég szerelmére!

Bald tauchen Kasperl und Seppel vor der Höhle auf. Hotzenplotz schießt mit seiner Pfefferpistole, woraufhin die beiden fürchterlich husten zu müssen. Der Räuber schnappt sich beide und fesselt sie. Tatsächlich verwechselt er die beiden aufgrund der vertauschten Mützen. Da sich Kasperl seinen Namen nicht merken kann, provoziert er ihn ungewollt, indem er seinen Namen falsch ausspricht. Da beschließt Hotzenplotz ihn an den Zauberer Petrosilius Zwackelmann zu verkaufen.

8. Seppel wird verkauft

schälen	hámozni	anbieten	felajánlani
gelingen	sikerülni	der Regenwurm	földigiliszta
der Dienstbote	szolga	wie geschaffen sein	mintha erre teremtették volna
die Hausglocke	csengő	ein großer Gefallen	egy nagy szívesség
eine Prise Schnupftabak	csipetyni tubák		

Der Zauberer Zwackelmann sitzt in seiner Küche und schält Kartoffeln. Er ärgert sich, dass er, trotz seiner mächtigen Zauberkräfte, keinen geeigneten Dienstboten beschaffen kann, der dumm genug ist, die Arbeit zu erledigen, und dabei nicht darauf kommt, dass Zwackelmann ein Zauberer ist. Da erscheint Hotzenplotz mit einem großen Sack, in dem Kasperl steckt. Hotzenplotz verkauft Kasperl für einen Sack Schnupftabak.

9. Das bisschen Haushalt

klein schnippeln	felkockázni	der Blitz treffen	belecsap a villám
verwechseln	összekeverni	die Kostprobe	kóstoló
die Bratkartoffel	sült krumpli	Bescheid wissen	tudni
speisen	enni, vacsorázni	festsitzen	ott ragadni
der Bannkreis	varázskör		

Petrosilius Zwackelmann ist zwar wütend, dass Kasperl auch seinen Namen ständig durcheinander bringt („Zeloprilius Pappelkahn"), aber auch glücklich, dass sein Dienstbote wirklich dumm zu sein scheint. Zwackelmann lässt Kasperl mit einem Haufen Kartoffeln alleine, die er bis zum Abend schälen soll. Er warnt Kasperl jedoch, nicht das Schloss zu verlassen, da er einen Bannkreis um dieses gezogen hat. Sobald Kasperl versuchen würde das Schloss zu verlassen, würde er vom Blitz getroffen.

10. Im Zauberspiegel

verflixt	átkozott	„Ich soll dir wohl Beine machen!“	„Szedd a lábad!”
der Bummelkasper	hétalvó	verheddern	belegabalyodni
das Rasiermesser	borotvakés		

Es ist Abend geworden. Kasperl ist müde von der vielen Arbeit und sucht nach etwas Essbarem. Statt Essen findet er jedoch einen Zauberspiegel. Mit dessen Hilfe kann er sehen, wie es Seppel beim Hotzenplotz ergeht. Seppel muss die Säbel des Räubers schärfen. Leider verheddert Seppel die Kasperlmütze immer wieder in der Kurbel, weshalb Hotzenplotz sie ihm wegnimmt und verbrennt.

11. Die verwunschene Fee

finster	sötét	der Strauß	csokor
feucht	nedves	das Feenkraut	tündérfű
unheimlich	félelmetes, ijesztő	das Stück	darab
die Unke	unka	borgen	kölcsönadni
die Fee	tündér	leuchten	fénylik
entsetzlich	szörnyű		

Während Kasperl sich über die Bosheit des Räubers ärgert, hört er plötzlich ein Schluchzen im Schloss. Er durchquert mehrere Türen, bis er im hintersten Teil eine weinende Unke entdeckt. Sie erzählt, dass sie die Fee Amaryllis sei, der Zauberer sie jedoch vor vielen Jahren in eine Unke verwandelt hat. Die Unke bittet Kasperl, ihr etwas Feenkraut zu organisieren, das würde sie freizaubern. Sie verrät ihm auch, wie er das Schloss verlassen kann: wenn er ein Kleidungsstück, das er am Körper trägt, im Schloss lässt, wirkt der Bannkreis nicht mehr. Kasperl lässt daraufhin den Seppelhut im Schloss und macht sich auf den Weg.

12. Zauberchaos

hungrig	éhes	Schwefel und Schusterpech!	Kénköves ménkű!
die Prügel	verés	aus reiner Bosheit	puszta gonoszságból
ausreißen	elszökni	der Blödian	átkozott idióta
„Rasch ans Werk“	„Azonnal cselekedni kell“	der Unglückswurm	félnótás
herbeizaubern	odavarázsolni	vorknöpfen	leszámolni valakivel
„Ach du liebe Güte!“	„Te jó ég!“		

Als der Zauberer Zwackelmann von seinem Ausflug zurückkommt, findet er eine leere Küche und keine Abendbrot vor. Da entdeckt er den Seppelhut und versteht, dass Kasperl entkommen ist. Doch er hat eine Idee: er kann Kasperl herbeizaubern, wenn er ein Kleidungsstück von ihm besitzt. Doch statt Kasperl taucht plötzlich Seppel mit dem Schuh des Räuber Hotzenplotz in der Hand, in der Küche auf. Den Schuh hat er dabei, weil er gerade Hotzenplotz‘ Schuhe polieren musste. Zwackelmann ist außer sich. Er verlangt von Seppel die Kasperlmütze, doch die kann Seppel ihm nicht mehr geben.

13. Vom Räuber zum Gimpel

„sonst vergess ich mich”	„különben nem állok jót magamért“	die Aufregung	izgalom
vorzwitschern	édesen csiripel		

Aus Wut zaubert Zwackelmann mithilfe des Stiefels den Räuber Hotzenplotz in die Küche. Hotzenplotz weiß gar nicht, wie ihm geschieht, da verwandelt ihn Zwackelmann aus Wut in einen Vogel. Seppel verdonnert er zum Kartoffelnschälen. Zwackelmann selbst fliegt auf seinem Zaubermantel los, um Kasperl zu suchen.

14. Die Fee wird befreit und Zwackelmann platzt vor Wut

„Potz Schwefel, Marter und Höllenfeuer!“	„Hogy a sátán nagymamája fözze neki a reggeli kását!“	machtlos	tehetetlen
„Gift und Galle“	„ezer kénköves pokolbűzbomba“	vor Wut platzen	szétrobban a dühtől

In letzter Sekunde gelangt Kasperls zur Unke zurück und berührt sie mit dem Feenkraut, woraufhin sie sich in die Fee Amaryllis verwandelt. Zwackelmann steht schon in der Tür. Als er sieht, dass die Fee frei ist, platzt er vor Wut.

15. Abschied und Wunschring

der Wunsch	kívánság

Kasperl und die Fee Amaryllis wecken Seppel, der in der Küche eingeschlafen ist. Kasperl und Seppel freuen sich, sich wiederzusehen und erzählen sich gegenseitig, was passiert ist. Zum Dank schenkt die Fee Amaryllis Kasperl einen Wunschring, der ihm drei Wünsche erfüllt.

16. Abrechung und Heimweg

„hinter Schloss und Riegel“	„rács mögött“

Kasperl und Seppel machen sich mit dem, in einen Vogel verwandelten Hotzenplotz auf den Weg zur Großmutter und Wachtmeister Dimpfelmoser. Doch nicht ohne Kasperlmütze! – diese zaubert Kasperl sich mithilfe des Rings. Mit dem zweiten Wunsch zaubern sie Großmutter Kaffeemühle herbei.

17. Fahndung

die Sorge	aggodalom	ins Auge gehen	visszafelé sül el
verzweifeln	kétségbeesni	der Gemeindediener	közösségi alkalmazott
etwas unternehmen	intézkedni	die Bekanntmachung	közlemény

Großmutter macht sich Sorgen um Kasperl und Seppel. Um sie zu beruhigen möchte Wachtmeister Dimpfelmoser die beiden über den Gemeindediener ausrufen lassen.

18. Hotzenplotz kommt ins Loch

in voller Lebensgröße	teljes életnagyságban	festklemmen	beszorulni
die Amtsperson	hivatalos személy	stillhalten	nyugton maradni
die Unterwäsche	„háziköntösben és zokniban“, fehérnemű	auf Nummer sicher gehen	biztosra menni
festnehmen	letartoztatni	jmd. den Prozess machen	valakit bíróság elé állítani
fesseln	megkötözni		

In dem Moment tauchen Kasperl und Seppel im Garten der Großmutter auf. Stolz präsentieren sie den Vogel im Käfig. Mithilfe des Rings verwandeln sie Hotzenplotz in seine ursprüngliche Gestalt zurück. Sofort wird er vom Wachtmeister verhaftet.

19. Kaffe, Pflaumenkuchen und Schlagsahne

fabelhaft	remek

Die Großmutter, Kasperl und Seppel freuen sich, wieder beieinander zu sein. Die Großmutter erhält ihre Kaffeemühle zurück, die jetzt sogar zweistimmig ihr Lieblingslied spielt. Endlich können sie gemeinsam Kaffee und Kuchen genießen.

Interview mit Kasperl und Seppel

Interviewer: Erst einmal möchte ich Euch gratulieren! Wie ihr den Hotzenplotz überwunden und die Kaffeemühle wieder zurückgebracht habt, das war beeindrucken!

Kasperl: Das war doch wirklich selbstverständlich! Sie hätten sehen müssen, wie traurig die Großmutter ohne ihre Kaffeemühle war!

Seppel: Wir haben Großmutter eine ganz besondere Kaffeemühle geschenkt. Wenn man Kaffee mahlt, dann spielt …

Kasperl: Jetzt verrate doch nicht alles! Das ist eine Überraschung, was die Kaffeemühle dann macht!

Interviewer: Hattet ihr denn keine Angst vor dem Räuberwald? Nicht einmal Wachtmeister Dipfelmoser traut sich dort hinein. Der Wald lauert voller Gefahren!

Seppel: Das mussten wir auch feststellen. Der große und blöde Zauberer Zeprodilius Wackelzahn…

Kasperl: (flüstert) … böser Zauberer Petrosilius Zwackelmann!

Seppel: Achja! Jedenfalls hat er ein riesiges Zauberschloss mitten im Räuberwald, dort hat er den Kasperl gefangen gehalten.

Kasperl: Und die Fee Amaryllis! Aber jetzt kann er niemandem mehr etwas antun, er ist nämlich vor Wut geplatzt als wir die Fee entdeckt und gerettet haben!

Interviewer: Unglaublich, was ihr da erzählt! Und was habt ihr jetzt vor?

Kasperl: Als erstes müssen wir Großmutter ihre Kaffeemühle zurückbringen! Sie ist bestimmt ganz unglücklich!

Seppel: Und eigentlich wollten wir mit ihr Geburtstag feiern. Vielleicht ist noch etwas vom Pflaumenkuchen übrig!

Kasperl: Bestimmt! Und Schlagsahne!

Wie der Räuber Hotzenplotz zu seinem Namen kam

Wer eines Menschen richtigen Namen weiß, kann geheime Macht über ihn gewinnen und ausüben. Das ist eine magische Binsenweisheit. Nicht umsonst fürchtet das Rumpelstilzchen die Preisgabe seines Namens. […] Die richtige Wahl des Namens für die Hauptpersonen und deren Widersacher spielt eine große, man darf ruhig sagen: eine entscheidende Rolle. Für jeden von ihnen muss ich den richtigen Namen wissen, erst dann kann ich anfangen zu erzählen. […] Die Personen in meinen Geschichten, gute wie böse, beginnen erst dann ihr leibhaftiges Leben zu leben, wenn beides zusammenpasst, meine Vorstellung von ihnen und der ihnen eigene Name. Ehe diese Voraussetzung nicht gegeben ist, brauche ich mit dem Erzählen gar nicht erst anzufangen. Manchmal sucht sich ein vorgegebener Name die ihm entsprechende Gestalt […]. Und manchmal, viel häufiger übrigens, sehe ich mich der schwierigen Aufgabe gegenüber, einer bestimmten Gestalt den einzigen ihr gemäßen, mir vorerst noch verborgenen Namen zu suchen. Als Beispiel dafür sei auf jenen Räuber verwiesen, von dem anfangs bloß so viel feststand, dass er in der Geschichte von Großmutters geraubter Kaffeemühle als Gegenspieler von Kasperl und Seppel auftreten sollte. Was immer ein richtiger Räuber in einer Kasperlgeschichte zur ordnungsgemäßen Ausübung seines Berufes benötigt, war längst vorhanden. […] Das Einzige, was meinem Räuber vorerst noch fehlte, waren elf Buchstaben, wie ich heute weiß. Elf Buchstaben seines wahren Namens, der sich mir lange Zeit nicht enthüllen wollte. Das soll ja vorkommen. Aus solcher Lage gibt es nur einen Ausweg. Will der einzig mögliche Name sich nicht von selber einstellen, muss man eben versuchen, ihn aufzuspüren. Das kann langwierig sein, aber man darf nicht aufgeben. Ich habe mir also eine lange Liste denkbarer Räubernamen angelegt, von Pistolinski und Pistolatzki bis zum Räuber Hetschepetsch. […] Keiner von ihnen taugte für diesen einen, diesen ganz bestimmten Räuber, den ich längst und sehr deutlich vor Augen hatte. Nicht eigentlich als Bösewicht, vor dem man sich fürchten musste. Mehr als Polterer, dumm und pfiffig zugleich. Ein augenzwinkerndes Großmaul, das zwar Polizisten in Angst und Schrecken versetzt, nicht aber meine Freunde Kasperl und Seppel. Und schon gar nicht die Kinder, denen ich die Geschichte erzählen wollte. So bin ich samt meiner Liste lange im Dunkeln herumgetappt. Bis sich dann, wie von selbst, eines Tages der Name Hotzenplotz einstellte. »Hotzenplotz« – passte er nicht wie der Räuberhut auf den struppigen Räuberschädel? Natürlich, das war der Name für meinen Räuber, er ist es von jeher

gewesen! Er und kein anderer. Unverständlich, dass ich so lange danach hatte suchen müssen… Natürlich wusste ich, dass es drüben in Mährisch-Schlesien eine kleine Stadt gab, die diesen kuriosen Namen trug. […] Na und: Warum sollte mein Räuber nicht auch so heißen? Es hat sich herausgestellt, dass ich anscheinend in der Tat seinen einzig richtigen, seinen geheimen Namen erraten hatte. Erraten? Er war mir zugefallen, es lässt sich nicht anders sagen. […] Und dass es der einzig wahre, der wirkliche Name gewesen ist, sollte sich bald erweisen. Von jetzt an ist nämlich alles sehr schnell gegangen. Mein Räuber, der Räuber Hotzenplotz war unwiderruflich zum Leben erwacht. Und zu was für einem! Nicht nur das Schreiben hat plötzlich Spaß gemacht, weil die Geschichte nun wie von selber dahingelaufen ist. Auch in jeder anderen Hinsicht hat sich Herr Hotzenplotz als vitaler Bursche erwiesen. Keine andere Gestalt aus meinen Büchern hat gleich im ersten Anlauf so viele Leser erreicht. Keine andere ist so rasch zum Begriff geworden. Nicht nur bei den Kindern. Selbst im Deutschen Bundestag kann es vorkommen, dass man sich in der Debatte Floskeln wie »Sie benehmen sich hier wie der Räuber Hotzenplotz!« an den Kopf wirft. Vitale Burschen sind meistens strapazierfähig. Inzwischen hat mein Räuber viele Hunderte von Inszenierungen auf dem Kindertheater hinter sich gebracht. […]Die ehemaligen Bewohner jenes Städtchens in Mährisch-Schlesien […] mögen es mir nachsehen, dass ich mich mit einem Räuber eingelassen habe, dessen geheimer Name aus der Kombination von elf Buchstaben in einer gewissen Reihenfolge besteht, die ihnen lieb und teuer geblieben ist. Möglicherweise ist es für sie ganz tröstlich zu wissen, dass der Name Hotzenplotz in der Verbindung mit meinen Kasperlgeschichten vielen Millionen Kindern geläufig ist und gern von ihnen gehört oder auch gelesen wird. Nicht nur bei uns in Deutschland übrigens. (1980)

Autor: Otfried Preußler

Quelle:
https://www.thienemann-esslinger.de/fileadmin/Thienemann-Esslinger.de/Buchhelden/Raeuber_Hotzenplotz/Wie_Hotzenplotz_zu_seinem_Namen_kam.pdf

Polternder Grobian mit Schlapphut

Kasperl und Seppel, Großmutter und Wachtmeister, Zauberer und Krokodil gehören zum typischen Kasperletheater – und natürlich der Räuber: ein polternder Grobian mit Schlapphut und Feder. […]

„Auf Finnisch gefällt mit der Name besonders: Da heißt er ‚Ryöväri Hurjahanka'. Das muss man sich auf der Zunge zergehen lassen: Ryöväri Hurjahanka."

Tatsächlich, das hat was. An das Original allerdings reicht nichts heran. […]

„Wichtig war es, die richtigen Namen zu finden. Bis mir dann plötzlich der Name ‚Hotzenplotz' einfiel, und der war es einfach. Das war der Name, den ich gesucht habe, der auf ihn passte wie Rumpelstilzchen aufs Rumpelstilzchen."

Der Schriftsteller Otfried Preußler lernte das Wissen um die Magie der Worte bereits in der Kindheit kennen: […] Sein erfahrener Rektor hatte ihm den Rat gegeben:

„Wenn die Kinder Ihnen ‚durchgehen', dann bloß net schreien, bloß net laut werden, nehmen's die Geige und spielen Sie ihnen was vor! – Ich sag, ich kann aber net geigen. – Ja, hat er gesagt, dann erzählen Sie ihnen Geschichten und das war also wirklich das …! – Ich hab' mir manche ruhige Minute bei den Kindern erschlichen, dass ich Geschichten erzählt habe."

Und was würde da besser funktionieren als Räubergeschichten! Natürlich keine aus dem wahren Leben – die Kinder sollten schließlich keine Angst bekommen. „Wissen Sie, der Hotzenplotz ist ja nicht in dem Sinn ein Gewaltverbrecher, wie er in den Kriminalberichten vorkommt, sondern das ist einfach der Räuber des Kasperletheaters, das ist ein polternder Grobian."

Am 1. August 1962 erfolgte der erste öffentliche Auftritt des „Grobians", der Stuttgarter Thienemann-Verlag veröffentlichte Preußlers Buch „Der Räuber Hotzenplotz". „Er trug er einen Schlapphut, an dem eine rote Feder steckte, und in der Hand hielt er eine Pistole." Großmutters Gartenbank, umrahmt von zwei Sonnenblumen; der Wald durch zwei Bäume angedeutet: Mit fast kindlichen Illustrationen betonte Franz Josef Tripp Preußlers

Kasperletheater-Szenario. Der hatte die Geschichte „zur Erholung“ verfasst – […] Gerade dadurch kam es wohl zur heiteren Leichtigkeit des „Hotzenplotz“.

„Also in Japan heißt er Otorobo Hotzenplotzo – das heißt ungefähr so viel wie ‚Der sehr geehrte Herr Räuber Hotzenplotz‘.“

Das Buch wurde weltweit ein Riesenerfolg. Prompt erschienen 1969 und 1973 zwei weitere Hotzenplotz-Bände, die dem ersten in nichts nachstanden – was den Erfolg beim Publikum anging. Bei den Kritikern allerdings kam Preußler nicht mehr gut an. Dazu die Stuttgarter Medienexpertin Professor Susanne Krüger: „Zumindest in der kinderliterarischen Szene war er eigentlich abgeschrieben als einer, der die heile Welt vertritt; und da wurde ihm immer vorgeworfen, dass er also zu autoritätsgläubig seine Kinderbücher verfasst hat, dass er einen Standpunkt vertritt, der eigentlich auf den Müllhaufen der Geschichte gehört.“

In einer Zeit der großen gesellschaftlichen Umbrüche, so das Diktum, muss auch die Kinderliteratur das Ihre dazu beitragen: Schwierige Familienverhältnisse, Umweltverschmutzung, Bedrohung durch den Atomkrieg sind die angesagten Themen. Doch Preußler macht nicht mit. „Ich bin nach wie vor der Meinung, dass Kinder – ich will nicht sagen Märchen, aber Geschichten brauchen, Geschichten, in denen sich was rührt, in denen ihre Fantasie angeregt wird.“

So ganz allerdings konnte sich auch der „Räuber Hotzenplotz“ dem Trend zum Realismus nicht verweigern. Und so wird der alte Rabauke am Schluss von Band drei ganz vorbildlich resozialisiert. Er verwirft den Plan, in die USA auszuwandern, besiegt mithilfe von Kasperl und Seppel die Vorurteile seiner Mitmenschen und eröffnet schließlich ein Wirtshaus im Wald. „Herr Dimpfelmoser strich sich den Schnurrbart und hob die Punschtasse. ‚Wenn Sie mich fragen, kann ich darauf nur antworten: Prosit, Herr Räuberwirt.‘“

Autor: Carola Zinner

Quelle: https://www.deutschlandfunkkultur.de/vor-55-jahren-erschien-raeuber-hotzenplotz-polternder.932.de.html?dram:article_id=392431

Lerne die Charaktere kennen

KASPERL
Kasperl mit der roten Zipfelmütze macht sich mit seinem Freund Seppel auf, um den Räuber Hotzenplotz zu fangen und Großmutters Kaffeemühle zurück zu bringen, doch dabei geraten sie selbst in die Fänge des Räubers. Kasperl wird an den großen, bösen Zauberer Petrosilius Zwackelmann verkauft und muss dort nicht nur unzählige Kartoffeln schälen
Quelle: https://www.thienemann-esslinger.de/buchhelden/raeuber-hotzenplotz/charaktere

SEPPEL
Seppel ist Kasperls Freund mit dem Seppelhut. Er hilft mit, den Räuber Hotzenplotz hinters Licht zu führen, was leider nicht ganz gelingt. Als er zum Gefangenen von Hotzenplotz wird, ergeht es ihm gar nicht gut in der Räuberhöhle. Stiefel putzen, Messer schleifen – Hotzenplotz findet immer eine Arbeit für ihn. Ob das wohl ein gutes Ende nimmt?
Quelle: https://www.thienemann-esslinger.de/buchhelden/raeuber-hotzenplotz/charaktere

Wenn Großmutter nicht gerade den weltbesten Pflaumenkuchen backt, sitzt sie vor ihrem Häuschen und mahlt Kaffee mit ihrer Kaffeemühle, die ihr Lieblingslied spielt, wenn man an ihr kurbelt. Da wird sie vom bösen Räuber Hotzenplotz überfallen, der ihr diese schöne Kaffeemühle stiehlt und muss bis 1000 zählen bis sie endlich um Hilfe rufen darf
Großmutter

WACHTMEISTER DIMPFELMOSER
Der Wachtmeister Dimpfelmoser ist der Dorfpolizist und versucht schon seit einiger Zeit den Räuber Hotzenplotz zu fangen. Leider hat er bisher noch keinen Erfolg gehabt ...

Quelle: https://www.thienemann-esslinger.de/buchhelden/raeuber-hotzenplotz/charaktere

Tod eines Geschichtenerzählers

[…] Für viele waren das kleine Gespenst und Räuber Hotzenplotz der erste Kontakt zur Literatur. […] Er war eigentlich Lehrer, und dennoch - oder gerade deshalb - erkannte er eines schon früh: Kinder wollen keine Lehrstücke. Und so gab der Schriftsteller Otfried Preußler seinem Publikum, was es wirklich wollte: "Geschichten, die der Phantasie Nahrung geben und ihnen auf dem Weg der Poesie helfen, mit mancherlei Ängsten besser fertigzuwerden." […] Es war diese Bereitschaft, Kinder bedingungslos ernst zu nehmen, die Preußlers Werken einen generationenübergreifenden Erfolg bescheren sollte.

Die Wurzeln seines Ideenreichtums finden sich in seiner Kindheit. Im nordböhmischen Reichenberg, dem heutigen Liberec, kommt er 1923 zur Welt. Seine Familie gehört zur sudetendeutschen Minderheit in der neuen Tschechoslowakischen Republik. Geschichten werden viele erzählt bei den Preußlers: Oma Dora erfindet gerne Schwänke und weckt Otfrieds Phantasie. Hier entsteht der Stoff für den Zauberlehrling Krabat, die kleine Hexe, den Räuber Hotzenplotz. Vater Joseph, der behinderte Kinder unterrichtet, führt den Jungen früh in seine Bibliothek, wo er bald allerlei Werke verschlingt, Lyrik von Eichendorff, aber auch die Abenteuer des Karl May. […] Nach dem Abitur 1942 zieht die Wehrmacht Preußler ein. Zwei Jahre später muss der junge Leutnant nach Rumänien, wo die Rote Armee die deutschen Verbände bald aufreibt. Preußler kommt unverletzt in Gefangenschaft, doch die nächsten fünf Jahre verbringt er hinter Stacheldraht in sowjetischen Lagern, irgendwo am Ural. […] Preußler und die anderen rezitieren auswendig gelernte Gedichte, Goethe, Schiller, Eichendorff. Es ist das Einzige, was an die ferne, unerreichbare Heimat erinnert. Damals habe er bei seinen Kameraden sein "erstes Praktikum als Geschichtenerzähler absolviert", meint er später: Gegen das Heimweh, "gegen Verzweiflung und Tod". […]

1949 lassen die Sowjets Preußler frei. Seine alte Heimat gibt es nicht mehr, wie die anderen Sudentendeutschen waren die Preußlers vertrieben worden. Sein "Mädchen" aber hat auf ihn gewartet: Annelies empfängt den Heimkehrer auf dem Rosenheimer Bahnhof. Wenig später heiraten sie, der Chiemgau wird die neue Heimat. Preußler absolviert eine Ausbildung zum Volksschullehrer. Wenn die Kinder unruhig werden, erzählt Preußler Geschichten. Er merkt: Das kommt an. Das kann er. Und "dass sie Geschichten offenbar brauchen". Während seiner Ausbildung jobbt Preußler nebenher als Journalist und schreibt Theater für

Laientruppen, fertigt kleine Hörspiele. […] Er beginnt wieder zu schreiben und setzt dort an, wo er aufgehört hatte: "Ich erzählte die in der Kindheit angesponnenen Geschichten zu Ende." Es waren Erlebnisse und Erinnerungen, nicht selten angereichert durch Elemente aus slawischen Erzählungen oder deutschen Sagen. 1956 entwickelt er eine Geschichte seiner böhmischen Kindheit weiter und schickt das Manuskript an einen Verlag: "Der Kleine Wassermann". Im Folgejahr gewinnt er damit den Deutschen Jugendbuchpreis. "Das kleine Gespenst" (1966) basiert auf einer Erzählung seiner Großmutter, innerhalb kürzester Zeit erntet er damit Erfolg und Anerkennung. Es folgen "Räuber Hotzenplotz" und "Die kleine Hexe", die zu den meistgespielten Stücken des Kindertheaters und nach wie vor zu den Dauerhits unter den Tonträgern für Kinder zählen. […] Inzwischen wurden seine Bücher und Hörspiele in fast 60 Sprachen übersetzt und weltweit mehr als 50 Millionen Mal verkauft. […]

Nicht selten musste sich Preußler von Skeptikern - gerade in den 70er Jahren - anhören, dass man Kindern im 20. Jahrhundert doch keine Geschichten mehr von Hexen, Wassergeistern, von Zauberern, Feen und kleinen Gespenstern erzählen könne, die keinerlei Bezug zur Realität hätten. Solche Bedenken wies Preußler stets zurück: "Darauf kann ich nur antworten, dass ich es nicht nur für richtig, sondern für wichtig halte - für lebenswichtig, um es genau zu sagen. Oder gehört zum vollen Menschsein nicht auch die Fähigkeit zu phantasieren, zu träumen?". Vielmehr finde er es sogar unverantwortlich, "Kinder in den für sie bestimmten Geschichten und Büchern mit Problemen zu konfrontieren, um deren Lösung gefälligst wir, die Erwachsenen, uns zu bemühen haben".

Dabei, so fanden seine Leser, wusste Preußler zwischen Phantasie und Kitsch durchaus zu unterscheiden. In den Medien wurde er gefeiert als ein Autor, der "nicht Kitsch und Klischees" verbreiten wolle, sondern eine Welt zeigen, "in der Hoffnung noch ihren Platz hat". […]

Autor*innen: Violetta Simon, Oliver Das Gupta

Quelle: https://www.sueddeutsche.de/kultur/nachruf-zu-otfried-preussler-tod-eines-geschichtenerzaehlers-1.1605080-0#seite-2

Otfried Preußlers Geschichtenschatz

Wenn Sie an Ihre Schulzeit zurückdenken und gleichzeitig aus der Perspektive des Schriftstellers denken: Hat sich die Zielgruppe, für die Sie Ihre Klassiker geschrieben haben, verändert, ist sie zum Beispiel weniger phantasievoll als seinerzeit?

Kinder sind in erster Linie Kinder, auch wenn heute von allen möglichen Seiten versucht wird, ihnen die Kindheit zu nehmen, indem man sie allzu früh mit den unbewältigten Problemen der Erwachsenen konfrontiert, anstatt ihnen Zeit zu lassen, Kinder zu sein. Im Grunde genommen haben sie sich äußerlich zwar sehr stark geändert – denken Sie nur an die Kindermode – aber in ihren seelischen Bedürfnissen sind sie den Kindern von vor siebzig, achtzig Jahren näher, als viele Leute es wahrhaben möchten.

Das heißt, Sie würden sagen, Kinder sind heute genauso phantasievoll wie schon immer?

Mit einer Einschränkung! Sie haben es schwerer, ihre Phantasie zu entwickeln. Dies ist ein Gebiet, auf dem ich ihnen mit meinen Büchern helfen möchte, weil die Kinder heutzutage mit allzu viel Fertigware überschwemmt werden. Zu meiner Zeit als Schulmeister […] kam das Fernsehen auf. Damals konnte ich mit Sicherheit innerhalb von vierzehn Tagen feststellen, wo ein Fernsehgerät ins Haus gekommen war. Erstens waren die Kinder unausgeschlafen und zweitens wird mit den Stereotypen, die das Fernsehen verbreitet, ihre Phantasie sehr stark eingeschränkt. Alle Menschen, die Kinder liebhaben, sollten da gegensteuern, indem sie ihnen ausreichend Gelegenheit verschaffen, ihrer Phantasie freien Raum zu geben, sie spielerisch einzuüben. […]

In diesen Büchern kommen weltbekannte Charaktere vor: Der kleine Wassermann, das kleine Gespenst, die kleine Hexe, der Herr Räuber Hotzenplotz. Welche dieser Figuren liegt Ihnen am nächsten, welche mögen Sie persönlich am meisten?

Das ist die Frage an einen Vater, welches seiner Kinder ihm das liebste sei. Natürlich habe ich ein besonderes Verhältnis zum kleinen Wassermann. Er war mein erstes literarisches Kind, das ich in die Welt entlassen habe. Und ich bin dankbar dafür, dass auch seine Geschwister ihren Weg gemacht haben, selbst der Herr Räuber Hotzenplotz. Zugegeben, er ist zwar ein etwas rauer Geselle, aber ich habe ihn trotzdem gern – wie auch alle anderen meiner Protagonisten. […]

Sie haben sich stets eine deutliche Einflussnahme bei der Programmgestaltung und der Vermarktung Ihres Werkes gesichert. Von welchen Werten und Richtlinien haben Sie sich dabei leiten lassen?

Natürlich haben alle möglichen Leute versucht, sich an den Erfolg meiner Bücher anzuhängen. Ich bin jedoch stets der Meinung gewesen: Warum sollte es von einem Buch unbedingt Zweit- und Drittverwertungen geben, wenn es zu einem erschwinglichen Preis zu haben ist? […] Bücher müssen erschwinglich sein. […] Im Übrigen bin ich peinlichst darauf bedacht, dass meine Verträge erfüllt werden, die ich mir ja im Lauf der Jahrzehnte erkämpft habe. Das war keine Selbstverständlichkeit, denn als ich seinerzeit debütierte, da waren Kinderbuchautoren so ungefähr im tiefsten Keller der Literatur angesiedelt, dort, wo gar keine Literatur mehr gemacht wurde. […] Kinderliteratur ist keine Billigware, auch hier gibt es Werke, die hohen literarischen Ansprüchen genügen. […] Im Übrigen bin ich der Meinung: Wer für Kinder schreibt, obliegt seinem literarischen Handwerk unter erschwerten Bedingungen. Außerdem schreibt er für das wichtigste Publikum, das es auf Erden gibt – für die Erwachsenen von morgen. […]

Autor: Klaus Willberg

Quelle: https://www.thienemann-esslinger.de/blog/otfried-preusslers-geschichtenschatz

Malspaß in der Räuberhöhle

Bildquelle: https://www.weltbild.at/artikel/buch/der-raeuber-hotzenplotz-malspass-in-der-raeuberhoehle_33635707-1

Kasperl und Seppel wollen die Großmutter mit einer Torte zum Geburtstag überraschen. Hilf ihnen, die Torte zu verzieren.

Der Räuber Hotzenplotz hat eine große Familie. Alle besitzen einen prächtigen Räuberhut. Wie sehen die Hüte aus?

Im Regal von Petrosilius Zwackelmann
herrscht ein großes Durcheinander!
Was gibt es alles
zu entdecken?

Räuberätsel

1) Wann hatte die Großmutter ihre Kaffeemühle bekommen?

E) zu Weihnachten

K) zum Geburtstag

D) zum Namenstag

2) Wer stand plötzlich vor der Großmutter?

W) Kasperl und Sepperl

Z) der Bürgermeister

A) der Räuber Hotzenplotz

3) Was musste Großmutter dem Räuber geben?

S) ihre neue Kaffeemühle

F) einen Sack voll Gold

J) ihren ganzen Schmuck

4) Was schrieben Kasperl und Sepperl auf die alte Kartoffelkiste?

W) „Achtung Geld!“

H) „Wertvolle Edelsteine!“

P) „Vorsicht Gold!“

5) Wie verkleideten sich Kasperl und Sepperl, um vom Räuber Hotzenplotz nicht erkannt zu werden?

G) Sie malten sich Bärte ins Gesicht.

B) Sie zogen Röcke an.

E) Sie tauschten einfach ihre Kopfbedeckung.

6) Wie hieß der böse Zauberer?

D) Zepradilius Wackelzahn

F) Peter Schnackelmann

R) Petrosilius Zwackelmann

7) Was musste bisher Petrosilius Zwackelmann trotz all seiner Zauberkünste selbst machen?

L) Kartoffel schälen

B) den Boden wischen

B) Schuhe putzen

8) Was bekam Räuber Hotzenplotz vom Zauberer dafür, dass er ihm den Kasperl als Diener brachte?

D) neue Kleider

A) einen neuen Säbel

S) einen Sack voll Schnupftabak

9) Was machte Hotzenplotz mit der roten Zipfelmütze?

E) Er verbrannte sie.

I) Er setzte sie selber auf.

U) Er verwendete sie zum Putzen.

10) Wieso ging Kasperl in den Keller?

R) weil er neugierig war

V) weil ihn der Zauberer um Kohlen in den Keller schickte

P) weil er ein Schluchzen hörte

11) Was fand Kasperl im Keller des Zauberschlosses?

O) den Froschkönig

B) einen Goldschatz

P) eine als Unke verzauberte Fee

12) Wie konnte Kasperl das Schloss verlassen?

A) durch ein Loch im Zaun

J) durch einen Sprung über den Schlossgraben

E) Er musste ein Kleidungsstück im Schloss zurücklassen.

13) Was bekam Kasperl zur Belohnung für die Erlösung von der Fee Amaryllis?

L) einen Wunschring

E) einen Sack voll Gold

C) eine neue Kaffeemühle

https://vs.schule.at/fileadmin/DAM/Praxis/Material/LesenmitEdi/Preussler_Otfried/KnackdenCode_Der_Raeuber_Hotzenplotz.pdf

LÖSUNG: _ _ _ _ _ _ _ & _ _ _ _ _ _

LÖSUNGSWORT: KASPERL & SEPPEL